

BESCHLUSSVORLAGE

- öffentlich -

A.22/110/2026



Sachvortragende/r	Amt / Geschäftszeichen
Florian Karl	Amt für Senioren und Soziales

Sachbearbeiter/in: Sabine Wehrer

Jahresbericht des Pflegestützpunktes Schwabach für das Jahr 2025

Beratungsfolge	Termin	Status	Beschlussart
Ausschuss für Jugend, Soziales und Senioren	04.02.2026	öffentlich	Kenntnisnahme

Beschlussvorschlag:

Der Sachvortrag dient zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen	Ja	X	Nein
Kosten lt. Beschlussvorschlag			
Gesamtkosten der Maßnahme davon für die Stadt			
Haushaltsmittel vorhanden?			
Folgekosten?			

Klimaschutz	
I. Entscheidungsrelevante Auswirkungen auf den Klimaschutz:	II. Wenn ja, negativ: Bestehen alternative Handlungsoptionen?
<input type="checkbox"/> Ja, positiv*	<input type="checkbox"/> Ja*
<input type="checkbox"/> Ja, negativ*	<input type="checkbox"/> Nein*
<input checked="" type="checkbox"/> Nein	

*Erläuterungen dazu sind im Sachvortrag aufzuführen.

I. Zusammenfassung

Der Pflegestützpunkt Schwabach berät Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu allen Themen zur Pflege und zu Hilfen im Alter individuell, umfassend, kompetent, neutral und kostenfrei. Ausgehend vom Seniorenpolitischen Gesamtkonzept der Stadt Schwabach soll dabei der Leitgedanke beachtet werden, dass pflegebedürftigen und/oder älteren Menschen ein möglichst langes Verbleiben in ihrer häuslichen Umgebung ermöglicht wird. Florian Karl, Koordinator des Pflegestützpunktes Schwabach, wird in der Sitzung über die Arbeit und Entwicklung des Pflegestützpunktes Schwabach im Jahr 2025 berichten.

II. Sachvortrag

Der Pflegestützpunkt Schwabach wird gemeinsam getragen von der Stadt Schwabach, dem Bezirk Mittelfranken und den gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen. Lokale Kooperationspartner sind die Diakoneo Fachstelle für pflegende Angehörige (Schwerpunkt Demenz) sowie weitere örtliche Beratungsdienste. Ergänzt wird dies durch den Bezirk als überörtlicher Sozialhilfeträger, der für die Hilfe zur Pflege zuständig ist.

Organisiert ist der Pflegestützpunkt seit 2025 im sogenannten Angestelltenmodell. Die Stadt Schwabach ist dabei der alleinige Anstellungsträger des Personals. Die übrigen Träger schießen einen an der Einwohnerzahl orientierten Beitrag zu Personal- und Sachkosten zu. Im Unterschied zum Kooperationsmodell, das bis 2025 zugrunde lag, können daher Krankheits- und Urlaubsausfälle der Pflegeberatung nicht mehr ersetzt werden.

Der Pflegestützpunkt bietet bürgernahe, koordinierte Beratung „aus einer Hand“ an einem Ort. Räumlich unmittelbar angebunden ist die Diakoneo Fachstelle für pflegende Angehörige. Öffnungszeiten sind: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag zwischen 08:30 Uhr und 12:00 Uhr, dienstags von 14:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Zweiwöchentlich freitags (ungerade Kalenderwochen) bietet der Bezirk Mittelfranken jeweils für drei Stunden Beratung an. Ergänzend bietet der Pflegestützpunkt auch Wohnberatung an (8 Std./Woche). Diese erfolgt überwiegend per Hausbesuch und umfasst Wohnraumanpassung, alternative Wohnformen sowie Finanzierungshilfen. Bei Bedarf vermittelt der Pflegestützpunkt Kontakte zum Sozialamt oder zur Betreuungsstelle; Fragen zur Patientenverfügung werden direkt beim Pflegestützpunkt beraten.

Bürger werden im Rahmen der vielfältigen Öffentlichkeitsarbeit über die Angebote des Pflegestützpunktes informiert.

Ein regelmäßiger Austausch und eine engmaschige Abstimmung erfolgen mit den Netzwerkpartnern, vor allem im Rahmen des Hospiz- und Palliativ-Versorgungs-Netzwerks (HPVN), im Rahmen der lokalen Allianz Demenz sowie im Rahmen des Arbeitskreises Senioren/Pflege/Menschen mit Beeinträchtigung aber auch beim direkten persönlichen oder telefonischen Kontakt.

Die gebündelte Beratung wird von Klienten als entlastend und positiv bewertet und trägt zur besseren Zugänglichkeit und Koordination von Pflege- und Unterstützungsleistungen bei.

Statistiken

Die im Folgenden dargestellten Statistiken richten sich an den seit 2015 für alle Pflegestützpunkte in Bayern verbindlich geltenden Qualitätsstandards des „Arbeitskreises Qualitätssicherung“.

Für 2015 konnte im Pflegestützpunkt Schwabach erstmals eine Statistik über ein komplettes Jahr ausgewertet werden. Mit der Statistik für 2025 wird weniger die Entwicklung als vielmehr ein neuer Ist-Stand der Beratungszahlen anschaulich gemacht. Für eine bessere Übersichtlichkeit weisen die dargestellten Tabellen jeweils nur die Kennzahlen der zurückliegenden sechs Jahre aus.

Eine Besonderheit stellt die Umstellung der Organisationsform des Pflegestützpunktes im Jahr 2025 dar, aus der trotz Beibehaltung eines identischen Personalschlüssel defacto eine geringere Gesamtstundenzahl für die Pflegeberatung resultiert, da personelle Ausfälle nicht abgedeckt werden (s.o.). Insofern können die Kennzahlen aus dem Jahr 2025 nicht in direkten Bezug gestellt werden zu den Vorjahreszahlen. Aussagekraft hat das Verhältnis zwischen den Zahlen innerhalb eines Jahres.

Der Pflegestützpunkt Schwabach wird sowohl von der Bevölkerung als auch bei den Versorgungsanbietern sowie den (Pflege-)Experten als verlässlicher und kompetenter (Ansprech-) Partner wahrgenommen und akzeptiert. Bis heute kann ein – oft über viele Jahre bestehender – Beratungs- und Unterstützungsbedarf professionell, trägerneutral und aus einer Hand begleitet werden.

Im Pflegestützpunkt Schwabach fanden, 2025 insgesamt 3376 Klientenkontakte statt.

Kontaktart	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Telefonisch	2006	1959	2439	2494	2280	1794
Persönlich im PSP	477	230	423	584	548	519
Schriftlich (Brief, Fax, E-Mail)	463	350	816	953	907	991
Hausbesuche Wohnberatung	30	37	33	40	27	28
Kommunale Hausbesuche	17	21	71	75	70	43
Sonstige	51	5	16	79	45	1
Gesamt	3162	3044	2602	4225	3877	3376

Klientengruppen	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Betroffener / Klient	421	306	318	369	361	287
Angehörige / Bekannte	806	686	585	887	874	708
Sonstige	66	55	57	99	75	53
Gesamt	1293	1047	960	1355	1310	1048

Tätigkeiten	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Information / Auskunft	1568	1753	1832	2328	2189	2142
Beratung	973	741	672	779	813	690
Nachfrage / Rücksprache	53	161	183	301	254	158
Beratung § 7a SGB XI	168	93	136	189	260	107
Kontakt zu Profis	118	40	25	51	43	22
Öffentlichkeitsarbeit	17	10	13	15	11	2
Netzwerkarbeit	66	30	45	76	68	22
Teamgespräch	7	12	11	10	10	1
Gesamt	2963	2828	2906	3739	3638	3143

Beratungsinhalte	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Häusliche Pflege	477	452	365	472	460	316
Teilstationäre Pflege / Tagespflege	90	65	92	101	104	93
Kurzzeitpflege	229	205	131	232	188	157
Vollstationäre Pflege	214	250	170	262	322	198
Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen	263	316	400	358	291	299
Pflegebedürftigkeit und Pflegegrade	699	660	655	913	957	692
Menschen mit Behinderung und psych. Erkrankungen	249	164	132	163	212	212
Entlastungsbetrag nach § 45 b SGB XI	121	137	139	299	274	180
Ergänzende Leistungen und weitere Angebote	204	220	258	303	262	164
Ehrenamtsstrukturen	18	54	64	74	42	24
Betreuungsrecht	426	350	306	200	285	266
Krisen-/Notfallintervention	24	49	24	15	19	14
Psychosoziale Betreuung / Demenz	282	404	438	519	447	460
Hilfsmittel, Pflegehilfsmittel	74	126	140	232	164	157
Fachberatungsstellen	29	21	28	46	37	49
Ergänzende Finanzierung - außerhalb Pflegevers.	529	332	229	366	360	249

Besondere Zahlen	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Erstantrag	125	108	103	120	87	74
Höherstufungsantrag	46	85	138	121	147	78
Widerspruch	101	66	65	87	100	97
Amb. Hilfe zur Pflege	14	13	8	19	13	23
Stat. Hilfe zur Pflege	217	119	193	239	193	142

Quartalszahlen ARGE	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Erstberatung	105	107	131	150	145	75
Wiederholungsberatung	14	21	23	14	17	11

Entwicklungen und Ausblick

Umstellung der **Organisationsform** vom Pflegestützpunkt Schwabach zum 01.01.2025 bei gleichbleibendem Personalschlüssel. Alleinigiger Anstellungsträger ist die Stadt Schwabach. Derzeit ist der Pflegestützpunkt mit 1,05 VZÄ besetzt. Die Terminanfragen sind hoch. Die Pflegeberatung ist derzeit sehr gut ausgelastet. Die Wartezeit für freie Termine liegt derzeit zwischen ein und zwei Wochen.

Die Arbeit des **Arbeitskreises Qualitätssicherung der Bayerischen Pflegestützpunkte** ruht derzeit. Nachdem sich immer mehr Pflegestützpunkte gründeten, aktuell 56 in Bayern,

konnten die Treffen und auch die Koordination der Unterarbeitsgruppen des Arbeitskreises Qualitätssicherung PSP Bayern nicht mehr nebenher verantwortlich aus dem Teilnehmerkreis heraus geleistet werden. Aktuell finden zweimal jährlich Austauschtreffen statt, im Wechsel Präsenz und online, die von der Kommission der Pflegestützpunkte terminiert werden.

Die Träger der ambulanten Wohlfahrtspflege führen die **Vergütungsverhandlungen** mit den Pflegekassen nicht mehr im Verbund, sondern einzeln und unabhängig. Einzelne Pflegedienste berichten, dass die Verhandlungsergebnisse so erfolgreicher geführt werden konnten. Notwendig waren Vergütungsverhandlungen sowohl bei ambulanten als auch stationären Pflegeanbietenden vor allem aufgrund der weiter steigenden Lohnkosten bei den Pflegekräften. Für den Pflegestützpunkt bedeutete dieser Umstand zum einen, dass die Transparenz hinsichtlich der abgerechneten Kosten bei den ambulanten Pflegediensten für die Kunden gesunken ist und vermehrt Anfragen zu Leistungsabrechnungen beim Pflegestützpunkt eingingen. Zum anderen vereinbarten zahlreiche Angehörige von Personen, die vor allem stationäre Pflege in Anspruch nahmen, Beratungstermine für die Sozialhilfeberatung des Bezirks Mittelfranken.

Pflegeheime beklagen die lange Wartezeit, bis der Sozialhilfeanspruch von Bewohnern vom Bezirk im Rahmen der **stationären Hilfe zur Pflege** beschieden und, in der Mehrzahl vorge-streckte Leistungen, rückwirkend vergütet werden. Dies führt immer wieder zu Problemen.

Zum Stichtag 01.07.2025 wurden die jährlichen Leistungsbeträge für Kurzzeitpflege und Verhinderungspflege zu einem sogenannten **Entlastungsbetrag** zusammengefasst, der in seiner Höhe der Summe der beiden früheren Teilbeträge entspricht. Beide Leistungen können jeweils bis zu 56 Tage pro Jahr in Anspruch genommen werden. Gerade bei der Kurzzeitpflege handelt es sich um einen eher theoretischen Wert, da die über den Entlastungsbetrag abgedeckten pflegerischen Aufwendungen der Kurzzeitpflege so hoch sind, dass der Maximalbetrag nach 2 bis 3 Wochen aufgebraucht sein dürfte. Die Vorpflegezeit von sechs Monaten als Voraussetzung zum Wahrnehmen der Verhinderungspflege fiel zum Stichtag weg.

Allgemein besteht ein **Defizit an Kurzzeitpflegeplätzen**. Anfragen nach Kurzzeitpflegeplätzen beim Pflegestützpunkt können überwiegend nicht gedeckt werden. Stationäre Pflegeeinrichtungen priorisieren aus nachvollziehbaren Gründen vollstationäre Heimaufnahmen. Bei den Leitungen herrscht ein Bewusstsein für die Problematik für Betroffene und Angehörige; Kurzzeitpflegeanfragen von Krankenhäusern erhalten deshalb oftmals den Vorzug vor anderen Platzanfragen.

Das Hermann-Vogel-Pflegezentrum der AWO bietet als einzige Einrichtung zwei **terminierbare Kurzzeitpflegeplätze** an. Pflegenden Angehörigen bieten diese Plätze Gelegenheit, Erholungszeiten frühzeitig einzuplanen und zu sicherzustellen. Aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen stehen diese Plätze aktuell infrage. In ganz Mittelfranken gibt es lediglich ein sehr überschaubares Angebot an terminierbaren Kurzzeitpflegeplätzen. Es gibt keine vergleichbaren Alternativen, die pflegenden Angehörigen ein ähnliches Maß an Erholung verschaffen können.

Darüber hinaus limitieren die strengen Belegungsrichtlinien, orientiert an den Personalschlüsseln, kurzfristige Hilfestellungen der Pflegeheime, z.B. wenn ein pflegender Angehöriger selbst kurzfristig ins Krankenhaus eingewiesen wird. Eine offenere Regelung könnte die Schaffung von **Notversorgungsplätzen** in solchen und ähnlichen Fällen ermöglichen.

Durch einen Zuschuss der Schwabacher Hospitalstiftung konnte der **Fortbestand der Diakone Fachstelle für pflegende Angehörige** für die nächsten zwei Jahre gesichert werden. Die stetig hohen Fallzahlen bei ‚Psychosoziale Betreuung/Demenz‘ zeigt den dringenden Bedarf dieses Angebots sehr deutlich auf. In Schwabach wurde daher eine zweite Angehörigengruppe mit derzeit rund acht Personen gegründet, die monatlich stattfindet und pflegenden Angehörigen Gelegenheit zum moderierten Erfahrungsaustausch sowie zur Wahrnehmung von Schulungssequenzen bietet. Allerdings konnte auch mit Öffnung einer zweiten Gruppe nicht alle Interessenten berücksichtigt werden. Die Anbindung der Fachstelle für pflegende Angehörige an den Pflegestützpunkt ist für den Pflegestützpunkt ein nicht zu un-

terschätzender Bonus und für eine individuelle Beratung und Begleitung von pflegenden Angehörigen oft existenziell wichtig. Der Verbleib in der eigenen Häuslichkeit kann durch die effektive Zusammenarbeit von Fachstelle und Pflegestützpunkt für sehr lange Zeit und oftmals sogar ganz unterstützt werden.

Das **Hans-Herbst-Haus** hat eine neue Heimleitung. Frau Büttner verantwortete über lange Jahre die soziale Betreuung in einem Pflegeheim und vertrat in den letzten Jahren die Heimleitung.

Im September eröffnete der ambulante **Pflegedienst Bayliss** mit Sitz in der Bahnhofstraße. Die beiden Gründer waren lange Jahre in einer Nürnberger Klinik als Intensivpflegekräfte tätig.

Ebenfalls im September erfolgte im Nachtrag zum Tag der Pflege und unter Berücksichtigung des Tags der pflegenden Angehörigen die kostenfreie Einladung aller Menschen, die in Schwabach im mit Pflege befasst sind, ins Luna Kino. Dort wurde der **Film ‚Die Heldin‘** gezeigt, der sehr realistisch eine Spätschicht einer Pflegefachfrau in einer Klinik präsentiert. Oberbürgermeister Peter Reiß und Referent Knut Engelbrecht begrüßten die Besucher zu den jeweiligen Präsentationszeitpunkten. Im Anschluss an den Film wurde Raum zur Diskussion gegeben.

Im Oktober wurde die **Schwabacher Notfallmappe** veröffentlicht. 1000 Exemplare wurden gedruckt und können bei Bürgeramt oder Amt für Seniorenarbeit in Papierform abgeholt oder auf der Homepage von Seniorenarbeit und Pflegestützpunkt heruntergeladen und elektronisch bearbeitet werden.

Regelmäßig erfasste der Pflegestützpunkt im Rahmen der **Marktbeobachtung** und der Netzwerkarbeit freie Kapazitäten bei den Anbietern stationärer, teilstationärer und ambulanten Pflege in Schwabach und Umgebung. Auf Grund von Versorgungsengpässen in allen Leistungsbereichen der ambulanten Dienste (Grund- und Behandlungspflege, Hauswirtschaftliche Versorgung, Betreuung) fragte der Pflegestützpunkt Schwabach freie Kapazitäten hier differenziert ab. Nachfragen nach freien Kapazitäten in **Pflegeheimen** oder bei Pflegediensten konnten überwiegend nur vereinzelt, unter Inkaufnahme immer längerer Vorlaufzeiten und bei Berücksichtigung immer weiterer Entfernungen von Einrichtungen mit freien Kapazitäten vermittelt werden.

Anbieter von Alltagsbegleitdiensten berichteten, dass bei einer steigenden Nachfrage die personellen Kapazitäten auch 2025 weiter ausgebaut werden konnten.

Nachfragen nach **beschützenden Plätzen** erwiesen sich, wie auch schon in den Vorjahren, bei der Vermittlung als besonders schwierig zu decken. Anbieter berichteten, dass Gesuche bundesweit an die Einrichtungen herangetragen würden.

Gleiches gilt bei **Wohnstätten** der Lebenshilfe: Angehörige suchten bundesweit nach Plätzen in Wohnstätten.

Die bayernweite **Pflegeplatzbörse ‚Pflegefunder für Bayern‘** wird von Leistungserbringenden weiterhin eher nicht genutzt. Vereinzelt veröffentlichen private Anbietende ihr Dienstleistungsangebot. Regional in Schwabach ist der Pflegefunder für Betroffene und Angehörige kein brauchbares Hilfemittel, um Angebote ausfindig zu machen oder freie Kapazitäten von Diensten aufzuspüren.

Der **Arbeitskreis Senioren/Pflege/Menschen mit Behinderungen** traf sich regelmäßig im Abstand von drei Wochen im Rahmen einer Videokonferenzen und in der Dezembersitzung in Präsenz. 2026 wird das Angebot durch einen Onlinetermin zu einer späteren Uhrzeit, speziell für die ambulanten Dienste, erweitert. Spezifische Themen können so besser platziert werden und die Teilnahmemöglichkeit ist verbessert. Auch für die stationären Dienste wird es im Wechsel einen eigenen Termin geben und schließlich sind immer wieder Termine angesetzt, die sich sowohl an die ambulanten als auch an die stationären Anbietenden richten.

Die Gewinnung argentinischer Pflegekräfte aus der **Partnerstadt Coronel Suárez** in der Provinz Buenos Aires in Argentinien hatte sich in Folge von Wahlen, personellen Veränderungen etc. in Argentinien verzögert, wird allerdings weiterverfolgt.

Eine Unterarbeitsgruppe des Arbeitskrieses Senioren/Pflege/Menschen mit Beeinträchtigung arbeitet aktuell an einer **trägerübergreifenden Werbeaktion für Personal** in der Pflege in Schwabach.

Weitere Pläne des Pflegestützpunkts Schwabach für das Jahr 2026 sind:

- die **Umgestaltung der Homepage**, das Gerüst dazu besteht bereits,
- regelmäßig kurze pflegerelevante terminbezogene Informationen in **sozialen Medien** der Stadt Schwabach,
- Vernetzung mit **Projekt MiMi** in Kooperation mit der Inklusionsbeauftragten Frau Dumitru,
- das Angebot von **Außensprechstunden** im Quartier ‚Matze‘ einmal monatlich,
- Ausrichtung des **Austauschtreffens mittelfränkischer Pflegestützpunkte** in Schwabach,
- die Durchführung eines großen Pflegenetzwerktreffens in der Form einer **Pflegekonferenz** am 06.05.2026
- die Teilnahme und Beteiligung am **Seniorentag** am 09.05.2026, mit einem Vortrag der Wohnberaterin (Seniorentag fällt in Aktionszeitraum ‚Zuhause daheim‘)
- Beteiligung an Planungen zum **Tag der Pflege** am 12.05.2026,
- Planung eines Musik-/Konzertangebots für pflegende Angehörige am **Tag der pflegenden Angehörigen** am 08.09.2026,
- Aktionen in der **Bayerischen Demenzwoche** (voraussichtlich Initiierung von Museumsbesuchen für Menschen mit Demenz und Angehörige, Angebot einer Früh-Testung auf Anzeichen einer Demenz und Schulung von Präventionsmöglichkeiten).

Mit Spannung blicken wir den Ergebnissen der Reform der Pflegegesetzgebung entgegen.

IV. Klimaschutz

Keine Auswirkungen erkennbar.